

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 13 (1862)

Heft: 8

Rubrik: Monats-Chronik für den August

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei Fr. Schultzeß". Dieses Büchlein enthält dasjenige, was Theorie und langjährige eigene Praxis über Bienenzucht zu Tage gefördert haben, in einer auch dem einfachsten Bauernburschen, der eine gute Dorfschule durchgemacht hat, verständlichen Form. Im ersten Theil behandelt es die Naturgeschichte der Honigbienen auf sehr lehrreiche und anziehende Weise. Im zweiten Theil gibt es eine praktische Anleitung zur Bienenwirthschaft, welche theils in allgemeinen Rathschlägen, theils aber in einem Bienenkalender für jeden Monat des Jahres besteht, in welchem der reiche Schatz von Erfahrungen des Verfassers mitgetheilt wird, der jedem Freund der Bienenzucht willkommen sein muß und besonders den Anfänger auf dasjenige aufmerksam macht, was in der Bienenzucht Noth thut, um sie rentabel zu machen. Möchten auch die Landwirthe Graubündens, welche an manchen Orten eine so herrliche mitunter noch unbenutzte Weide für Bienen besitzen, durch dieses Büchlein sich belehren lassen und die darin erteilten Winke befolgen! Der Herausgeber, unser für die schweizerische Naturforschung so thätige Dr. Christian Brügger von Churwalden hat dieser Anleitung sehr verdienstwerthe Bemerkungen hinzugefügt und in einem besonderen Anhang sehr beachtenswerthe Winke über die auch für unsern Kanton wichtige Wanderbienenzucht und die italienische Biene erteilt, welche wir Bündner uns besonders merken sollten, um aus der Bienenzucht noch bedeutend größeren Gewinn zu ziehen, als es bisher geschehen ist, indem wir einerseits die so vorzügliche Bergweide dafür nutzbar machen und andererseits in den italienischen Theilen unseres Kantons durch rationelle Betreibung der Kunstschwarmzucht und Verkauf ächter italienischer Bienen zu viel größerer Produktion gelangen.

Monats-Chronik für den August.

Ausland.

In Nordamerika immer noch Kampf und Rüstung ohne Entscheidung. — Aus Mexiko nichts Neues. Die Konferenz der Diplomaten betreffs Serbien ohne Erfolg aufgelöst, da der Fürst von Serbien der Pforte keinerlei Konzessionen machen will. Von Montenegro die Nachrichten bald für Sieg der Türken, bald für Sieg der tapferen Völker der schwarzen Berge. Held der Tagesgeschichte ist Garibaldi mit seinen Proklamationen gegen Frankreich und für Einverleibung von Rom in das italienische Reich, mit dem für Italien allgemeinen Lösungswort: „o Roma o la morte“ (Rom oder der Tod) und mit raschen Thaten, die denselben folgten. Garibaldi sammelte in Sicilien seine Freischaaren trotz den Maßregeln der Ratazzischen Regierung, besetzte Catania trotz der italienischen Armee in der Nähe unter General La Mella und verfolgte auch mit einer großen Schaar von Freiwilligen den Weg nach Calabrien trotz der italienischen Flotte unter Admiral Albini. Bei Reggio fand der erste Zusammenstoß zwischen Truppen und Freischaaren statt, wobei es beiderseits einige

Verwundete gab. Frankreich schickt seine Flotte in die neapolitanischen Gewässer, verstärkt die Besatzung von Rom und droht mit Besetzung von Neapel, wogegen England erklärt, daß es Sizilien occupiren werde, sobald Frankreich sich Neapels bemächtigt. Das endliche Resultat dieser Wirren kann Niemand voraussagen. Selbst Napoleon wird der öffentlichen Stimme Italiens und Frankreichs Rechnung tragen müssen, wenn er nicht wieder einer Orsiniverschwörung rufen will. — Von Oesterreich und Deutschland nichts Wichtiges zu berichten. Rußland laborirt an Brandstiftungen, die jetzt im Süden begonnen haben und an Revolutionsgelüsten in Polen und in seinem eigenen Herzen. — Nach neuesten Nachrichten Garibaldi gefangen und die Volkserhebung in Süditalien unterdrückt.

Zuland.

Das eidg. Offiziersfest, das am 18. und 19. dies in Bern abgehalten wurde, fiel glänzend aus trotz dem anfänglich schlechten Wetter. Die Bundesstadt schmückte sich wie noch nie. Aberd's großartige Illumination. Zu gutem Ende ein Bankett. Zwischen hinein herrliche Fahrt nach Thun, wo das Schloß Rougemont sein Möglichstes that zur Bewirthschaftung der zahlreichen Gäste. — Auch das eidgenössische Turnfest wurde in Neuchâtel mit großer Theilnahme am 24. und 25. gefeiert. — Inzwischen hat Aargau seine politische Krisis durchgemacht und ist aus dieser Häutung glücklich hervorgegangen, indem einerseits das Volk gezeigt hat, daß es Meister ist und andererseits das Prinzip des geistigen und materiellen Fortschritts den Sieg davon trug. — Baselland laborirt in seinem Verfassungsrathe an Versuchen, ein freies Volk noch freier zu machen und kommt dabei natürlicherweise auf Gedanken und Pläne, die kaum der Wille des gesammten Volkes sein können. — In der ganzen Schweiz großer Fremdenverkehr, wovon auch ein Theil dem Kanton Graubünden zufließt. — In Graubünden starb Nationalrath S. And. Sprecher den 17. August in Davos, nachdem er schon längere Zeit gelitten und von den Geschäften entfernt gelebt hatte. In ihm verliert der Kanton einen sehr talentvollen Staatsmann in seinen besten Jahren. — In St. Gallen starb am 30. August Bischof Mirer.

Verschiedenes.

Stand der Feldfrüchte. Da der Jahrgang sehr früh ist, finden sich in den Weingärten schon viele halbblaue und selbst beinahe ganz reife Trauben. Der Most hat sich nicht sehr verbreitet, so daß, wenn die Witterung des September auch nur einigermaßen leidlich warm wird, ein guter Tropfen zu erwarten ist. Spätes Obst auch schon reif und in vielen Baumgärten in Hülle und Fülle, so daß dieses Jahr nahezu eine Mostüberschwemmung zu befürchten ist. Mit dem Emderttrag ist man nicht zufrieden. Die Alpen schon sehr ausgeweidet.